

Presseinformation

Nr.: 114/07

Potsdam, 18. September 2007

Behindertenbeauftragte werben für Persönliches Budget – Ziegler: Paradigmenwechsel in der Behindertenpolitik

Die Behindertenbeauftragten von Bund und Land sehen in der Einführung des Persönlichen Budgets einen Meilenstein in der Behindertenpolitik. Auf einer Informationsveranstaltung warben sie am Dienstag in Potsdam für die neue Leistungsform. Sie wird zum 1. Januar 2008 eingeführt. An die Stelle von bisher fest definierten Dienst- und Sachleistungen tritt dann die Möglichkeit von Barzahlungen an die Betroffenen. Mit dem Geld können Menschen mit Behinderungen sich dann als Käufer, Kunde oder Arbeitgeber eigenverantwortlich für individuelle Unterstützungsleistungen entscheiden.

Ab Januar haben Menschen mit Behinderungen einen Anspruch auf dieses Persönliche Budget. Jedoch bleibt es ihnen freigestellt, ob sie diese Möglichkeit nutzen wollen oder nicht. Behinderte Frauen und Männer können sich auch nach wie vor für Dienst- und Sachleistungen an Stelle des Persönlichen Budgets entscheiden.

Brandenburgs Sozialministerin Dagmar Ziegler sieht in der neuen Leistungsform einen wesentlichen Schritt hin zu mehr Eigenverantwortung und Selbstständigkeit von behinderten Menschen. Ziegler sagte zu Beginn der Veranstaltung: *„Mit der Einführung des Persönlichen Budgets erfolgt ein Paradigmenwechsel in der Behindertenpolitik. Das bisherige Dreieck zwischen Leistungsträger, Leistungsempfänger und Leistungserbringer wird aufgelöst. Dies ist ein wichtiger und richtiger Schritt. Von Behinderung betroffene Menschen können damit künftig selbst entscheiden, wie und für was sie ihr Geld ausgeben möchten.“*

Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Karin Evers-Meyer, betonte: *„Menschen mit Behinderungen wissen selbst am besten, welche Unterstützungsleistungen sie benötigen und welche Art der Hilfestellung ihren Bedürfnissen am besten entspricht. Das Persönliche Budget ermöglicht es ihnen, als Experten in eigener Sache selbst zu bestimmen, welche Art der Unterstützung sie wann und von wem in Anspruch nehmen. Wir ermöglichen damit nicht nur mehr Selbstbestimmung für behinderte Menschen. Wir sorgen auch dafür, dass Leistungen effizienter und individueller erbracht werden. Und, das Geld kommt endlich ungefiltert bei denen an, für die es bestimmt ist.“*

Brandenburgs Behindertenbeauftragter Rainer Kluge unterstrich: *„In vielen anderen europäischen Ländern bestehen bereits ähnliche Regelungen. Ich bin froh, dass diese Leistungsform jetzt auch in Deutschland Ausdruck einer neuen Politik für behinderte Menschen ist. An die Stelle einer fremdbestimmten Fürsorge tritt damit ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderung. Für mich gilt es jetzt, das Persönliche Budget bekannter zu machen und behinderten Menschen Mut zu machen, die neuen Möglichkeiten auszuprobieren.“*

(Alle Informationen, Termine und Ansprechpartner zur Informationstour der Bundesbehindertenbeauftragten unter www.budget-tour.de)